

„Wutziegel“ gegen Traurigkeit

„Tag des trauernden Kindes“ bei Roth: Fünf Jahre „Domino“

von HANNAH SCHNEIDER

BERGISCH GLADBACH. Das kleine rote Holzhaus steht mitten im Wald, von bunten Blumen umgeben und mit selbstgemalten Kinderbildern im Fenster.

Was aussieht wie die lustige Bleibe von Astrid Lindgrens Pippi Langstrumpf hat in Wirklichkeit einen ernsten Hintergrund: Vor drei Wochen öffneten die Pforten der „Villa Trauerbunt“ auf dem Gelände der privaten Trauerakademie von Fritz Roth, die damit „Domino“, dem Zentrum für trauernde Kinder, eine neue Unterkunft bietet. Um die Einweihung des Häuschens und das gleichzeitige fünfjährige Bestehen des Vereins in Gladbach

zu feiern, fand am vergangenen Samstag der „Tag des trauernden Kindes“ in der Trauerakademie statt.

Was sich so bedrückend traurig anhört, sah am Samstag bunt und kontrastreich aus: Mit ausgefallenen Aktionen begegnete das Team um „Domino“-Gründerin Christel Gattinger-Kurth dem Tabuthema Tod. Im Sonnenschein wurden Säрге phantasievoll bemalt, „Totenmasken“ erstellt und ein fröhliches Trommelkonzert komponiert. Der Lerbacher Sternekoch Dieter Müller zeigte den Kindern, wie eine anständige Pizza gebacken wird, bevor Heide Hamann sie mit ihrem Puppenspiel in ihren Bann zog.

Werden Kinder in ihrem un-

beschwerten Leben durch den Verlust eines nahestehenden Menschen mit dem Tod konfrontiert, kommt die Verarbeitung der Trauer oft zu kurz. „Der Schmerz wird verdrängt, viele Kinder wollen die übrigen Familienmitglieder nicht noch mehr belasten“, so die ehrenamtliche Trauerbegleiterin Lucia Reichenberg von „Domino“.

Sie und ihre Kollegen fangen die Kinder an dieser Stelle auf, helfen ihnen, ihre Trauer auszuleben und machen den abstrakten Tod greifbar. Die Begleitung ist kostenlos, „Domino“ finanziert sich über Spenden und Mitgliedsbeiträge. Nach Einzelgesprächen mit den Trauerbegleitern sind besonders die Gruppenstun-

den wichtig: Hier treffen die Kinder alle zwei Wochen auf ungefähr Gleichaltrige, die ähnlichen Schmerz erlebt haben.

Gemeinsam wird zum Beispiel über den gestorbenen Papa gesprochen, Bilder von der Beerdigung werden gemalt, Andenken mitgebracht und vorgestellt und viele Rituale gefeiert: Verspürt ein Kind Wut im Bauch, die auch ein Gesicht der Trauer darstellen kann, darf es im „Vulkanraum“ gegen den Boxsack boxen oder mit Schaumstoff-„Wutziegeln“ werfen und einfach sauer auf den Tod sein.

Lucia Reichenberg verlor selbst vor einigen Jahren ihren Mann und leitet für „Domino“ eine Angehörigengrup-